

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 23 (1952)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Schweizerische Hilfsgesellschaft für Geistesschwache (SHG)

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gegenüber dem Lehrmeister, der immer wieder erwähnt wird, nimmt der Lehrling eine kritische Stellung ein. Er stellt hohe Anforderungen an ihn. Ich zitiere Beschreibungen von idealen Lehrmeistern, vom Lehrling aus gesehen: «Herr X. ist beruflich ein Köhner seines Faches. Seine ruhige, überzeugende und korrekte Art gefällt mir. Sein sicheres Auftreten flösst jedermann Respekt ein». — «Mein Lehrmeister ist ein gutes Vorbild. Er ist ein strebsamer Berufsmann. Nur durch strenges Lernen in Kursen hat er sich vom Schlosserlehrling zum Chef eines Elektrowerkes emporgearbeitet.» — «Mein Lehrmeister ist kameradschaftlich, ein flotter Typ. Fragen, die man an ihn stellt, erklärt er gerne und ausführlich. Er behält keine Geheimnisse für sich, wie es z. B. unsere Ingenieure tun.» — «Unser Vorarbeiter ist immer freundlich und hilfsbereit. Wenn ein Arbeiter oder ein Stift einen Fehler macht, so braust er nicht sofort auf, sondern er sucht zuerst in allen Ruhe den Grund des Fehlers. Ich schätze ihn hoch, weil er uns eine Arbeit, die kompliziert ist, in aller Ruhe zwei- bis dreimal erklärt. Ich habe Respekt vor ihm, weil er sehr schnell und sehr exakt arbeitet».

#### Der Vater

Ein intelligenter, strebsamer Lehrling hat seinen Vater als Vorbild erwählt und begründet es: «Mein Vater hat mit 13 Jahren seinen Vater verloren. Mit 15 Jahren wurde er in eine Sattlerlehre gegeben. Ein Vierteljahr konnte er diese Lehre besuchen. Nachher war niemand mehr da, der für ihn zahlte und sorgte, denn die Mutter wollte nichts mehr von ihren Kindern wissen. Somit kam er zu einer verwandten Bauernfamilie als Verdingknabe. Mit 17 Jahren musste er selber schauen, wie er sein Brot verdienen konnte. Seit diesem Zeitpunkt ist mein Vater Hilfsarbeiter. Er hat jedoch deswegen seinen Kopf nicht hängen lassen. Er hat sich durchgeschlagen bis auf den heutigen Tag und wird es auch fortan tun».

#### Filmstars

Zwölf Prozent der Schüler haben Filmstars zu ihren Vorbildern erkoren. Sie spielen nach der schriftlichen Begründung eher die Rolle von Idolen und erscheinen bezeichnenderweise meist in Filmen, die qualitativ unter dem Durchschnitt stehen. Für eine Stadt mit 37 Kinos ist dieser Einfluss des Films allerdings gering.

\*

Diese Auslese von Äusserungen zeigt, dass die moderne Jugend, von innen betrachtet, im allgemeinen besser ist als ihr äusseres Verhalten anzuzeigen scheint. Es steckt in vielen Jungen ein guter Kern, den wir erkennen und entwickeln müssen. Trotz, Auflehnung, Abneigung, Besserwissenwollen sind meist nur Pubertäts- und Kompensationserscheinungen. Vergessen wir ferner nicht, dass jedermann ein Kind seiner Zeit ist, dass die Jugend ihre Zeit und Umgebung nicht geschaffen, sondern in dieselbe hineingesetzt wurde. Wie würden wir Erwachsene uns verhalten, wenn wir als unerfahrene Jugendliche an dieser unausgeglichenen, brodelnden und unsichern Zeitwende stünden? T. A.

## Schweizerische Hilfsgesellschaft für Geistesschwache (SHG)

### Lehrmittelverlag

Herr Maurer in Zürich, der seit vielen Jahren den Vertrieb der im Verlag der SHG herausgegebenen Lehrmittel für Hilfsschulen und Anstalten prompt und gewissenhaft besorgt hat, wird diese Arbeit wegen seines hohen Alters auf den 31. März dieses Jahres niederlegen.

Ab 1. April 1952 wird der Buchversand von P. Guler, Sonnenhaldenstrasse 22, St. Gallen, besorgt werden. Es können beim genannten Verlag folgende Bücher bezogen werden:

#### Lesebücher

1. Lesebuch «Bluemegärtli», 1.—2. Schuljahr Fr. 1.20
2. Lesebuch «Sunneland», 2.—3. Schuljahr Fr. 1.20
3. Lesebuch «Meine Welt», 3.—4. Schuljahr Fr. 2.50
4. Lesebuch «Wandern und Schauen» 4.—5. Schuljahr Fr. 2.75
5. Lesebuch «Heimatland—Heimatvolk», 5.—6. Schuljahr Fr. 2.75
6. Lesebuch «Arbeit und Gemeinschaft», 7.—8. Schuljahr Fr. 3.—

#### Rechenhefte

1. «Wir zählen» (Mäppchen) Fr. 2.50
2. «Wir rechnen» (Mäppchen) Fr. 2.50
3. «Mein Rechenbuch» Fr. 2.50
4. «Mein Rechenbuch» Fr. 2.50
5. «Mein Rechenbuch» Fr. 2.50

\* \*

Die Lesebücher sind in den Jahren 1939 bis 1947 neu bearbeitet worden, die Rechnungsbüchlein sind unter der bewährten Leitung von Herrn E. Kaiser, Zürich, seit 1950 in rascher Folge erschienen. Sie erfreuen sich grosser Beliebtheit und finden so guten Absatz, dass sie bald in 2. Auflage herausgegeben werden können. Den bisher aufgelegten ersten vier Heften werden noch zwei weitere folgen. Das 5. Heft kann von Anfang April 1952 an bezogen werden, das 6. wird später folgen.

Ab 1. April 1952 Bestellungen an die neue Adresse: Lehrmittelverlag der SHG, Sonnenhaldenstrasse 22, St. Gallen, Tel. (071) 2 28 29.

P. Guler, St. Gallen.

## Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar in Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1952/53 wieder einen *Ausbildungskurs* für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (Schwererziehbare, Mindersinnige, Geistesschwache, Sprachgebrechliche). Ausserdem wird ein *Abendkurs* für im Amte stehende Lehrer durchgeführt.

Kursbeginn: *Mitte April 1952.*

Anmeldungen sind bis zum 20. März zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstrasse 1.